

ADVENTISTISCHE IDENTITÄT

Begriffsinhalte – Entwicklungslinien – Problemfelder

Rolf J. Pöhler, Theologische Hochschule Friedensau
Referat gehalten am 26. Januar 2008 in Freudenstadt
auf der Klausurtagung des SDV-Ausschusses

Einleitung

Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten steht gegenwärtig in einer Zerreißprobe. Dies gilt nicht nur für Deutschland, sondern eher generell für die westliche Welt. In seinem Buch *The Fragmenting of Adventism* (Boise, ID: PPA 1995) hat William G. Johnsson, der Schriftleiter des *Adventist Review* darauf aufmerksam gemacht (dt. Ausgabe: *Adventgemeinde in der Zerreißprobe* (Lüneburg: Advent-Verlag, 1996).

Zu den umstrittenen Fragen gehört auch das historische und einzigartige Selbstverständnis der STA. Es entstand in den Jahren unmittelbar nach der großen Enttäuschung von 1844, wurde gegen Ende des 19. Jh. neu überdacht, und prägt bis heute die adv. Theologie und missionarische Praxis. In den vergangenen Jahren wurde es zunehmend zum Gegenstand gemeinschaftsinterner Diskussionen über Auftrag und Botschaft der Adventgemeinschaft.

Dass STA sich in einer Identitätskrise befinden, wurde seit den 80er Jahren verschiedentlich geäußert (z.B. Thomas Steininger, "Adventistische Identität," *Adventecho*, 1.4.1983, 4-5; siehe auch Rolf J. Pöhler, *Change in SDA Theology* [Ann Arbor, MI: UMI, 1995], 3, n. 2). Die Säkularisierung, Individualisierung und Pluralisierung der westlichen Gesellschaften bildet eine gewaltige Herausforderung für die Einheit des Glaubens, die Verbindlichkeit der Lebensformen sowie die Einzigartigkeit des Gemeinde- und Missionsverständnisses der STA.

Anliegen des Vortrags: Begriffsinhalte klären: Was ist adventistisch-konfessionelle Identität?
Entwicklungslinien aufzeigen: Wie entstand und veränderte sie sich?
Problemfelder benennen: Welche Fragen ergeben sich daraus heute?

Hauptteil

A. Begriffsinhalte adventistisch-konfessioneller Identität

Was ist "adventistische Identität"?

Bei dieser Frage geht es zunächst nicht um spezifische Glaubens- oder Lehrinhalte, sondern um die Bedeutung des Begriffs "Identität" überhaupt. Was bezeichnet er?

Die Identität einer Gruppe (Club/Verein, Sekte/Kirche etc.) gründet sich auf einen mehr oder weniger umfangreichen Satz an gemeinsamen und prägenden (1) Ideen, (2) Werten und (3) Erfahrungen. Zu den *Ideen* gehören u.a. Glaubensüberzeugungen (Dogmatik) sowie die ihnen zugrunde liegenden Verstehens- und Auslegungsregeln (Hermeneutik), während die Ethik einer Gruppe von ihren *Werten* bestimmt wird. Dazu kommen identitätsstiftende *Erfahrungen* aus der Vergangenheit (Geschichte) und der Gegenwart (Vorbilder/Begegnungen, Bekehrungserlebnisse, Gottesdienste).

Individuelle sowie kollektive Identität lässt sich darüber hinaus in folgende Aspekte

untergliedern, die eine Antwort auf die folgenden Fragen beinhalten:

- | | | |
|-----|---|-----------------|
| (1) | Wer bin ich? / Wer sind wir?
Beziehung zu sich/uns selbst (Selbstannahme) | -> "Vorname" |
| (2) | Zu wem gehöre ich / gehören wir?
Beziehung zu anderen (Zugehörigkeit) | -> "Nachname" |
| (3) | Woher komme ich / kommen wir?
Beziehung zur Vergangenheit (Herkunft) | -> "Lebenslauf" |
| (4) | Wozu bin ich da / sind wir hier?
Beziehung zur Gegenwart (Aufgabe/Mission) | -> "Beruf(ung)" |
| (5) | Wohin gehe ich / gehen wir?
Beziehung zur Zukunft (Bestimmung) | -> "Lebensziel" |

B. Entwicklungslinien adventistisch-konfessioneller Identität

Wie entstand und entwickelte sich adventistische Identität?

I. Die Entstehung adventistischer Identität (1844-1863)

1. Die "große Enttäuschung" von 1844 und der Neuanfang
 - a. Die kurzlebige Lehre von der "geschlossenen Tür" wirkt in Form einer gewissen Abgrenzungsmentalität bis heute nach (Kirche und Welt/Gesellschaft haben bzw. sind von Gott verworfen).
 - b. Die „Heiligtumslehre“ (Gerichtsbotschaft) und die „Sabbatwahrheit“ wurden zur Grundlage für das adventistische Lehrgebäude. Während erstere die Enttäuschung von 1844 erklärte, und damit die Voraussetzung für einen Neubeginn schuf, wurde der Sabbat zum Kernpunkt der "gegenwärtigen Wahrheit".
 - c. Die prophetische Auslegung der Bücher Daniel und Offenbarung (sog. Historizismus) bestätigte die epochale Bedeutung der STA-Gemeinschaft.
2. Kennzeichen frühadventistischer Identität
 - a. Partikularistisches Selbstverständnis (Gemeinde der Übrigen)

"I saw that we are the only people upon earth from whom God is to get glory....The only company who can praise and honor God, I saw, are those who are keeping the commandments of God and have the faith [= teachings] of Jesus" (Ellen G. White, MS 5a, 1850; zitiert in Pöhler, 256, n. 1).
 - b. Definitives Wahrheitsverständnis (Dreifache Engelsbotschaft)

Die (aller)letzte Gnaden- und Gerichtsbotschaft für die Welt: Aufruf zum Gehorsam (Gesetz/Sabbat) angesichts des nahen Gerichts (eschatologische Dringlichkeit) laut Offb.14,6-12 (z.B.

J. N. Andrews, *Review & Herald*, 24. November 1874, 172)

"This is the last message ... there are no more [messages] to follow, no more invitations of mercy to be given after this message shall have done its work" (EGW, Testimonies 5:206f).

c. Wachsendes Missionsverständnis ("Welt"-Mission)

"You must begin to print a little paper and send it out to the people. ...From this small beginning it was shown to me to be like streams of light that went clear round the world" (Ellen White zu James White, November 1948; zitiert in *Life Sketches* 1915, 125).

II. Die Weiterentwicklung adventistischer Identität (1886-1985)

1. Die Generalkonferenz von 1888 und ihre (Spät-)Folgen

- a. Gewichtsverlagerung: Glaubenslehre → Glaubenserfahrung
Vom rechten Glauben (Orthodoxie) zum gelebten Glauben
- b. Schwerpunktverschiebung: Gesetzgeber/Sinai → Erlöser/Kreuz
Von der bloßen Gesetzeserfüllung zur Glaubensgerechtigkeit
- c. Neuorientierung: Rechtfertigung als "gegenwärtige Wahrheit"

"Several have written to me, inquiring if the message of justification by faith is the third angel's message, and I have answered, 'It is the third angel's message in verity.'"
(Ellen White, 1890; in *Evangelism*, 190; vgl. 1 SM 372)

(Die eigentliche Bedeutung von 1888 ist bis heute umstritten.)

2. *Questions on Doctrine* (1957) und der "historische" Adventismus

- a. Gewichtsverlagerung: Unterscheidungslehren → Grundlehren
Von den *distinctive truths* zu den *eternal verities* (L. E. Froom)
- b. Schwerpunktverschiebung: Heiligtum → Kreuz (Versöhnung)
Vom endzeitlichen Gericht zur bereits vollbrachten Erlösung
(*complete atonement provided* +> *atonement applied*)
- c. Neuorientierung: STA als anerkannte evangelikale Freikirche
(Trinität, Christologie, Soteriologie, Sabbat, Ekklesiologie)
"God has a precious remnant ... in every church." (S. 192)

Der sog. "historische Adventismus" hat die theologischen Entwicklungen der 1950er Jahre zunehmend kritisiert und infrage gestellt. Er will zu den unveränderlichen Grundlagen des Adventglaubens zurückkehren und diese gegen alle theologischen Neuerungen verteidigen (traditionalistische,

restaurative Gegenströmung).

III. Die gegenwärtige Krise adventistischer Identität (1980er Jahre - bis heute)

1. Hintergründe:
 - a. Ausbleiben der Parusie
notwendige/mögliche Reaktion(en)
u.a. Frustration (vgl. Mt. 24,45ff)
 - b. tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel
Postmoderne (und Neofundamentalismus):
Individualismus, Pluralismus, Relativismus
 - c. nachhaltige Veränderungen in der Gemeinde:
Bildungsniveau, Wachstum, Globalisierung
und Internationalisierung
2. Kennzeichen:
 - a. Wachsende Kritikfähigkeit und -bereitschaft
Explosion unabhängiger Gruppierungen
(Individualisierung und Pluralisierung)
 - b. zunehmende Polarisierung innerhalb der STA bez.
+/- exklusives vs. inklusives Selbstverständnis
+/- Relativierung adv.Glaubenslehren/Lebensstil
+/- ökumenische Annäherung/Verständigung
+/- Abgrenzungsbedürfnis vs.Anpassung (Welt)
+/- miss. Bekehrungsimpuls (bzw. dessen Ersatz
durch soziales/gesellschaftliches Engagement)

C. Problemfelder adventistisch-konfessioneller Identität

Welche Fragen ergeben sich u.a. daraus für uns heute?

1. Exklusive oder inklusive Identität?

Soll adv. Identität in Abgrenzung zu anderen Auffassungen und Strömungen (Was trennt uns?) oder im Miteinander (Was verbindet uns?) definiert werden?

a. Soll die Frage nach der adv. Identität (1) von *einem* Lager innerhalb der STA (rechts/links), (2) unter Beteiligung aller Gruppierungen oder (3) unter Ausschluss „extremer“ Gruppen (Flügel) beantwortet werden?

b. Soll die Frage nach der adventistischen Identität lokal/regional (→ Nationalkirche) oder global/universal (→ Weltkirche) beantwortet werden?

c. Soll die Frage nach der adventistischen Identität rein konfessionell (STA = Sondergemeinschaft) oder im Gesamtkontext der Christenheit (STA = christliche, evangelische, adventistische Freikirche) beantwortet werden?

Wie weit reicht (a) unsere Toleranz, (b) unser Horizont und (c) unsere Vision?

Können wir einander in dieser Unterschiedlichkeit / Verschiedenheit ertragen?

2. Statische oder dynamische Identität?

a. Ist adventistische Identität eine fertig vorgegebene Größe (einmal von Gott offenbart und mitgeteilt, und einmal von uns entdeckt und akzeptiert) oder muss sie teilweise von uns selbst gefunden und ggf. neu definiert werden? (Frage nach der Objektivität/Subjektivität der Wahrheitserkenntnis und nach der Bedeutung der Vergangenheit)

b. Ist adventistische Identität im traditionellen Verständnis ausreichend für die heutige Zeit (Säkularismus/Postmoderne) sowie die Zukunft (3. Jahrtausend) oder muss sie den neuen Gegebenheiten angepasst werden? Ist eine solche An-passung ohne Substanzverlust denkbar und auch möglich? (Frage nach der [Re-]Kontextualisierung der Wahrheit und nach der Zukunft)

Inwieweit gelten die folgenden Aussagen von Ellen G. White für uns heute?

"When the mind is kept open and is constantly searching the field of revelation, we shall find rich deposits of truth. Old truths will be revealed in new aspects, and truths will appear which have been overlooked in the search." (Ellen G. White, Manuscript 75, 1897)

*"Some things must be torn down. Some things must be built up. The old treasures must be reset in the framework of truth. . . . Jesus will reveal to us precious old truths in a new light, if we are ready to receive them." (EGW, "Minneapolis Talks," 88-89; see also *Selected Messages* 1:355, 409)*

Schluss

Die theologische Entwicklung und geschichtliche Einbettung der STA erlaubt keine ein-für-allemal ausreichende, endgültige Antwort auf die Frage nach der adventistischen Identität. Vielmehr gilt es, das spezifische Glaubens-, Gemeinde- und Missionsverständnis der STA auf der Grundlage der Heiligen Schrift, auf dem Hintergrund der eigenen Geschichte sowie im Kontext der aktuellen Situation neu zu überdenken und zu überprüfen. Treue zum Wort Gottes, Kontinuität mit der Vergangenheit und Verantwortung gegenüber der Gegenwart sind die Kennzeichen verantwortlicher Theologie und Gemeindepraxis. Dies gilt ebenso für die pädagogischen, evangelistischen und publizistischen, medizinischen und sozialen Werke und Institutionen der Gemeinschaft.

"Die wirkliche Treue, die wir unseren Überzeugungen schulden, besteht darin, jeden Morgen zu überprüfen, ob ihre Wahrheiten andauern." (Walter Kaspar)

Wenn die Wurzel tief in den Boden reicht, braucht man den Wind nicht zu fürchten." (Chinesisches Sprichwort)